

liehen Souveränität, völlige Gleichberechtigung, gegenseitiger Vorteil, kameradschaftliche Hilfe — das sind Attribute der 30jährigen Zusammenarbeit im RGW.

Die 30jährige Geschichte der DDR ist somit auf das engste mit der brüderlichen Zusammenarbeit im RGW verbunden. Genosse Erich Honecker hob auf dem IX. Parteitag der SED hervor: „Das sichere Fundament unseres Voranschreitens beim sozialistischen Aufbau und unseres internationalen Wirkens ist und bleibt unser unzerstörbarer Bruderbund mit der Sowjetunion, die feste Verankerung unserer Republik in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten.“

Diese Gedanken sind oft Gegenstand von Diskussionen in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen und werden auch bei den Parteiwahlen eine Rolle spielen. Denn durch diese feste Verankerung in der sozialistischen Staatengemeinschaft gehört unsere Republik zur stärksten und einflußreichsten Kraft unserer Epoche, zur dynamischsten Wirtschaftsregion der Welt, die heute 34 Prozent der Weltproduktion auf sich vereinigt.

DDR beteiligt
an bedeutenden
Investvorhaben

Als hochentwickelter sozialistischer Industriestaat mit moderner Landwirtschaft leistet die DDR einen aktiven Beitrag zur praktischer Verwirklichung des Komplexprogramms. Es gibt heute kaum noch einen Prozeß unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung, der nicht mit der sozialistischen internationalen Arbeitsteilung im RGW verbundener ist.

Die DDR beteiligt sich unmittelbar an bedeutenden Vorhaben der sozialistischen ökonomischen Integration wie zum Beispiel am Bau des Zellstoffkombinates Ust-Ilimsk, des Asbestkombinates Kijembai, der Erdgasleitung Sojus und anderer Objekte. Diese Beteiligung an Investitionsvorhaben in Höhe von acht Milliarden Mark im Zeitraum 1976—1980 — insbesondere auf dem Territorium der UdSSR — trägt dazu bei, die Energie- und Rohstoffbasis der sozialistischen Staatengemeinschaft weiter zu stärken. Das ist zugleich ein wichtiger Faktor zur Sicherung der stabilen und langfristigen Versorgung unserer Volkswirtschaft mit Roh- und Brennstoffen, ist eine Grundfrage unseres künftigen Wirtschaftswachstums.

Wichtige
Rohstoffimporte
aus der UdSSR

Von lebenswichtiger Bedeutung für die stabile Entwicklung unserer Volkswirtschaft sind die in der Zeit von 1976 bis 1980 mit der UdSSR vereinbarten Importe an Rohstoffen (88,2 Millionen Tonnen Erdöl, 21,1 Milliarden m³ Erdgas, 21 Millionen Tonnen Steinkohle, 15,9 Millionen Tonnen Walzstahl, 212 000 Tonnen Kupfer, 375 000 Tonnen Zellstoff und 425 000 Tonnen Baumwolle). Die positiven Ergebnisse bei der Errichtung gemeinsamer Vorhaben der sozialistischen ökonomischen Integration beweisen, daß die RGW-Länder über die notwendigen Voraussetzungen verfügen, um große Investitionsvorhaben zu realisieren.

Ein Ausdruck für die gewaltigen schöpferischen Potenzen dieser unmittelbaren Zusammenwirkens sind zum Beispiel die Anstrengungen der Werktätigen aus dem VEB Schwermaschinenbaukombinat „Karl Liebknecht“ Magdeburg, die im hohen Norden der UdSSR unter extremen Witterungsbedingungen gemeinsam mit sowjetischen Ingenieuren

1) Bericht des Zentralkomitees der SED an den IX. Parteitag, Dietz Verlag Berlin, 1976, S. 11